
Executive Summary

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Motivation bei Kindern und Jugendlichen, eine selbst gewählte Zielsetzung zu verfolgen. Der Projektpartner ist der Verein „InteGREATER e.V.“. Die InteGREATER*innen, welche alle einen Migrationshintergrund haben, führen in Schulklassen Veranstaltungen durch, in denen sie den Schüler*innen persönliche Geschichten ihrer Erfolge bezüglich des Themas Migration erzählen. Die Schüler*innen setzen sich in den Veranstaltungen ein kurz- und ein langfristiges Ziel, zu deren Umsetzung sie durch die Biographien der InteGREATER*innen motiviert werden sollen. Diese Arbeit untersucht die Fragestellung, welche langfristige Motivation die Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund sieben Monate nach der InteGREATER e.V. Veranstaltung haben, ihre in der Veranstaltung gesetzten Ziele zu verwirklichen. Der zeitliche Abstand von sieben Monaten wurde gewählt, weil herausgefunden werden sollte, welchen Einfluss die Zielsetzung nach einem längeren Zeitraum nach der Veranstaltung auf die Schüler*innen hat. Es stand ausschließlich eine Klasse zur Verfügung, in der die Veranstaltung vor sieben Monaten stattfand, weshalb sich die Fragestellung auf diesen Zeitraum bezieht.

Die theoretische Grundlage dieser Forschung bildet die Zielsetzungstheorie nach Latham und Locke (vgl. Locke/Latham 2002), woraus folgende forschungsleitende Annahmen entwickelt wurden:

1. Das Formulieren von Zielen erhöht die Motivation zur Zielerreichung.
 - a. Die Motivation das Ziel zu erreichen steigt, wenn einer nahestehenden Person von dem Ziel erzählt wird.
 - b. Unterstützung und bestärkende Worte bei der Zielerreichung erhöhen die Motivation.
 - c. Die Identifikation mit den InteGREATER*innen stärkt die Motivation zur Zielerreichung.
2. Die Motivation das kurzfristige Ziel zu erreichen ist höher, als die Motivation das langfristige Ziel zu erreichen.
3. Feedback erhöht die Chancen zur Zielverwirklichung

Bei der Auswertung wurden einige Ergebnisse erzielt, welche ausführlich in dem Kapitel „Auswertung der Forschungsergebnisse“ (siehe Kapitel 7) hergeleitet und erläutert werden. Generell lässt sich sagen, dass ein Großteil der befragten Schüler*innen ihrem/ihrer Ziel/en sieben Monate nach der Veranstaltung nähergekommen sind oder es teilweise erreicht haben. Ihre Motivation wurde durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Das konkrete Formulieren von

Zielen erhöhte die Motivation der Schüler*innen, da es zu einer intensiven gedanklichen Auseinandersetzung mit ihren persönlichen Zielen kam. Besonders in Erinnerung geblieben sind die persönlichen Geschichten der InteGREATER*innen. Die Mehrheit der Schüler*innen empfand diese Geschichten als motivierend. Die Migrationsgeschichten haben ein hohes Identifikationspotenzial, welches die Motivation, die eigenen Ziele zu verwirklichen positiv beeinflusst. Auch die bestärkenden Worte der InteGREATER*innen sind in Erinnerung geblieben und wurden von einigen Schüler*innen in herausfordernden Situationen ins Gedächtnis gerufen. Ebenso hat das Erzählen der Ziele gegenüber anderen Personen die Motivation gestärkt. Die meisten Schüler*innen haben nahestehenden Personen aus dem familiären Umfeld, beispielsweise den Eltern oder Geschwistern, von ihrer Zielsetzung berichtet. Diese Schüler*innen näherten sich ihren Zielen an und haben das Teilen ihrer Ziele als positiv empfunden. Durch das Erzählen kam es teilweise zu einem gewissen Druck oder Wunsch das Ziel zu erreichen, um es nicht nur sich, sondern auch den ins Vertrauen gezogenen Personen zu beweisen. Auch das damit einhergehende Erhalten von Feedback hat zu einer höheren Motivation beigetragen. Des Weiteren haben sich viele Schüler*innen häufiger Hilfe bei kompetent scheinenden Personen gesucht, beispielsweise auch Lehrkräften, um ihr Ziel zu erreichen. Es wurde ebenfalls festgestellt, dass bei einigen die Motivation erhöht wurde, bei auftretenden Problemen nicht frühzeitig aufzugeben und zunächst selbstständig probieren das Problem zu lösen, bevor sich Hilfe gesucht wurde. Es hat sich also bei einigen Schüler*innen ein höheres Durchhaltevermögen entwickelt. Fast alle gesetzten Ziele waren schulische Ziele, wie bessere Noten zu bekommen, mehr zu lernen oder einen Abschluss zu erreichen. Nur wenige Schüler*innen konnten sich an beide Ziele erinnern. Das kurzfristige Ziel stellte oft den ersten Schritt bzw. die Grundlage für das langfristige Ziel dar, wie beispielsweise das Abitur als Voraussetzung für ein Medizinstudium. Insgesamt lässt sich sagen, dass das konkrete Formulieren von Zielen, das Mitteilen der Ziele, weitere Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld, Feedback und die Identifikation mit den InteGREATER*innen die Motivation der Schüler*innen ihre Ziele zu erreichen erhöht hat.

Die Auswertung der forschungsleitenden Annahmen hat ergeben, dass die forschungsleitende Annahmen 1, 1a, 1b und 1c durch die Befragung bestätigt werden konnten. Lediglich die zweite und dritte konnten, unter anderem aufgrund mangelnder Informationen nicht bestätigt werden (näheres dazu im Kapitel „Auswertung“). Anhand der Angaben aus den Interviews wurden einige Anregungen zur Verbesserung für zukünftige InteGREATER Veranstaltungen entwickelt, welche im Kapitel „Anregungen für den InteGREATER e.V.“ (siehe Kapitel 7.11) zu finden sind.

Für die Erhebung wurde sich für ein qualitatives Forschungsdesign in Form von leitfadengestützten Einzel-Interviews entschieden, um ein möglichst freies Erzählen von individuellen und persönlichen Erfahrungen zu ermöglichen. Die genaue Entwicklung und der Aufbau des Leitfadens ist in dem Kapitel „Erhebungsinstrument“ und im Anhang (siehe Anhang 9.1) zu finden. Die Befragung wurde am 20. Juni 2018 von 08:30 Uhr bis 10:00 Uhr an der Stadtteilschule am Hafen in der 7b durchgeführt. Insgesamt wurden neun Schüler*innen befragt. Durch einen Vorfragebogen (siehe Anhang 9.3) wurden die Schüler*innen ermittelt, die einen Migrationshintergrund haben und an der InteGREATER-Veranstaltung teilgenommen haben, und somit für die Interviews in Frage kamen. Die Interviews dauerten durchschnittlich 5-8 Minuten. Ein genauerer Bericht der Befragung und eine Reflexion dieser ist im Kapitel „Feldphase“ (siehe Kapitel 5) zu finden.

Die per Aufnahmegerät aufgezeichneten Interviews wurden zunächst transkribiert und anschließend kleinschrittig codiert. In einem Codebaum (siehe Anhang 9.6) wurden die Codes sortiert und in Oberkategorien zusammengefasst. Das genaue Vorgehen zur Aufbereitung der Daten ist im Kapitel „Datenaufbereitung“ erläutert. Anhand dieser Übersicht konnten bei der Datenauswertung die Interviews miteinander verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt werden. Damit konnten schlussendlich die forschungsleitenden Annahmen und die Fragestellung beantwortet werden (näheres dazu im Kapitel „Auswertung“). Das Team bedankt sich bei dem InteGREATER e.V. für seine wichtige Arbeit, die gute Kommunikation während des Forschungsprozesses und wünscht viel Erfolg bei der Umsetzung der Empfehlungen.